

Entsetzen und Freude über die Genehmigung

Windkraft – Beschluss über Anlage in Roßdorf wird zum Teil stark kritisiert

Zur Genehmigung der beiden Windkraftanlagen auf dem Roßdörper Tannenkopf nehmen Gegner und Befürworter des Projekts Stellung.

Darmstädter Echo vom 30.04.2015

ROSSDORF. Die einen sind entsetzt, die anderen erfreut. So unterschiedlich sind die Reaktionen darauf, dass das Regierungspräsidium Darmstadt (RP) den Bau und Betrieb der beiden Windkraftanlagen genehmigt hat, die das Versorgungsunternehmen GGEW auf dem Tannenkopf in Roßdorf plant (wir haben berichtet). Als „überraschend“ bezeichnet die Interessengemeinschaft Roßdorf (IG) die Entscheidung, von der sie „mit Entsetzen“ erfahren habe, wie es in der Stellungnahme der IG an das ECHO heißt. Für die Windkraftgegner ist es nicht nachvollziehbar, dass sich GGEW und der Deutsche Wetterdienst auf einen Kompromiss geeinigt haben, die Höhe der Anlagen um 19 Meter zu reduzieren. Wie berichtet, hatte der DWD eine Störung seines Radars in Offenthal durch eine höhere Anlage befürchtet. Nach mehreren Gesprächen kam es jetzt zu einem Kompromiss, der die Weichen für die Genehmigung stellte.

Die IG vermutet, dass massiver Druck auf den DWD ausgeübt worden sei, wie es in der Stellungnahme weiter heißt. Auch kritisiert die IG Roßdorf in ihrem von IG-Sprecher Matthias Monien verfassten Schreiben, nicht zu allen Unterlagen im Genehmigungsverfahren Zugang erhalten zu haben.

RP: Alle relevanten Aspekte wurden geprüft

Wie berichtet, hatte es sich eigentlich um ein nicht-öffentliches Verfahren gehandelt. Trotzdem seien Bedenken von Bürgern und Interessengemeinschaften sorgfältig geprüft worden, wie das RP gegenüber dem ECHO betonte. Auch hätten die Windkraftgegner Einsicht in Dokumente erhalten. Weil die IG jedoch nach wie vor Information und Transparenz im Verfahren vermisst, fordert sie eine Offenlegung sämtlicher Antragsunterlagen und Gutachten sowie ein Verbot der Bauarbeiten, „bis die betroffenen Bürgerinnen und Bürger, Naturschutzverbände und Bürgerinitiativen Gelegenheit gehabt haben, die Unterlagen ausreichend zu prüfen.“

Dass im Verfahren alle Behörden beteiligt wurden, deren Belange betroffen sein konnten, betont das RP am Mittwoch auf ECHO-Anfrage. „Es wurden alle relevanten Aspekte abgeprüft und, soweit notwendig, mit zahlreichen Nebenbestimmungen kanalisiert“, teilte RP-Sprecher Dieter Ohl weiter mit. Damit sei sichergestellt, dass durch die Errichtung und den Betrieb der beiden Windkraftanlagen auf dem Tannenkopf keine schädlichen Umwelteinwirkungen oder sonstige Gefahren entstehen können.

Geschützte Tiere und Infraschall

Wie berichtet, hatten die Windkraftgegner neben dem möglichen Eingriff in die Lebenswelt geschützter Tierarten auch immer wieder die Gesundheitsgefährdung von Infraschall für die Anwohner angeführt. Dabei handelt es sich um einen Schall unterhalb der menschlichen Hörschwelle, über deren mögliche Auswirkungen auf den menschlichen Körper es unterschiedliche Studien gibt. Doch dieser Aspekt wurde bei der Anlage auf dem Tannenkopf

ohnehin nicht berücksichtigt. „Die Wohnbebauung ist unserer Meinung nach zu weit entfernt und deshalb kein Thema“, teilte dazu RP-Sprecher Ohl auf ECHO-Nachfrage mit.

Erfreut über die Genehmigung sind die Befürworter des Projekts in Roßdorf. Der Verein Roßdörfener Energie-Gemeinschaft (REG) begrüßt in einer Stellungnahme „diesen längst fälligen Verwaltungsakt als wichtigen Schritt zur Umsetzung der lokalen Energiewende“. REG-Vorsitzender Andreas Seeberg betont, dass es bei Genehmigung der beiden Anlagen nicht um die Durchsetzung einseitiger Interessen, sondern um die Abwägung von Nutzen und Kosten des Vorhabens gegangen sei.

Bedauerlich sei jedoch, so die Roßdörfener Energie-Gemeinschaft abschließend in ihrer Stellungnahme, dass die bereits 2014 gerodete Fläche auf dem Tannenkopf schon jetzt mehr als ein Jahr brachliegen musste, ohne dass darauf umweltfreundlicher Strom erzeugt wurde.